

„Klassentreffen“ bei der Uni mit wissenschaftlichem Hintergrund

(AR) Ein „Klassentreffen“ nannte es zutreffend Uni-Prorektor Udo Branahl: Zum „1. Dortmunder WiSo-Tag“ kamen 250 Absolventen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo). Initiator und Dekan im WiSo-Fachbereich Professor Detlef Müller-Böling umschrieb das Ziel: Dies sei der

erste Schritt, „um den Zusammenhalt zwischen den in Wirtschaft und Verwaltung tätigen Absolventen und ihrer Hochschule zu fördern.“

Wie die „rohen Eier“ behandelten die amerikanischen Universitäten ihre Absolventen, berichtete Marketing-Professor Hans-Günther Meissner

- aus wohlverstandener Selbstinteresse: Denn die „Ehemaligen“ in einflussreichen beruflichen Positionen „draußen“ in der Gesellschaft können für ihre alte Alma Mater jede Menge Gutes tun. „Die Absolventen sind“, fand denn auch Professor Branahl, „einer der Multiplikatoren (also Ver-

vielfältiger) für das Ansehen der Universität“. Und deshalb hoffte er in der Uni „auf die Wirkung dieses Beispiels“.

Denn dies ist das erste Mal, daß ein Fachbereich der 18-jährigen alten Uni sich auf so spektakuläre Weise seiner ehemaligen erfolgreichen Studenten annimmt. Bisher gab es nur

lose zufällige Kontakte. Beachtlich der Erfolg des 1. WiSo-Tags: 250 waren zu Gast in ihrem einstigen Fachbereich ihrer alten Universität. Seit 13 Jahren gibt es die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Dortmund; in dieser Zeit schlossen tausend junge Leute ihr Studium erfolgreich ab. 800

Adressen konnten noch ausfindig gemacht werden.

Angesichts der erfreulichen Resonanz stellten die WiSo-Leute befriedigt fest, ihre Vermutung sei bestätigt worden, „daß die emotionale Bindung der ehemaligen Studenten an ihre Hochschule wieder stärkere Bedeutung gewinnt“.

Westfälische Rundschau

13. Okt. 1986

